

## Kultur



Das Ich und die Anderen: Brigitte Lobisch hat die Ausstellung mit jungen autistischen Künstlern initiiert – hier bei der Vernissage im Gautinger Rathaus mit dem 15-jährigen Tobias von Stosch.

Fotos: Fuchs

### Ausstellung im Gautinger Rathaus

# Malen ist der helle Ausdruck

Junge autistische Künstler haben mit Unterstützung von Brigitte Lobisch eindrucksvolle Werke geschaffen

**Gauting** ■ Farbenrausch. Fest der Sinne. Starke Emotionen. All das drücken die Bilder aus, die derzeit im Rathaus der Gemeinde Gauting zu sehen sind. Manche wirken kindlich, wie naive Malerei, andere haben etwas Hundertwasseriges an sich, wieder andere können nicht eingereiht werden in irgendeinen Stil: Sie stehen für sich. Besondere Gemälde sind es, die im Foyer und im ersten Stock hängen – die Künstler sind ausnahmslos autistische Jugendliche und Erwachsene. Sie, die nicht sprechen, teilen sich der Umwelt in ihren Bildern mit. Initiiert und konzipiert wurde die Ausstellung von der Kunsttherapeutin Brigitte Lobisch, die durch ihr „Gestütztes Malen“ den Künstlern diese Art des Ausdrucks ermöglicht.

Josef Berghammers (Jahrgang 1979) „Sommerlandschaft“ zum Beispiel zeigt eine vordergründige Idylle mit rustikalem Dorfgepräge, Heumadln auf dem Feld und ein paar herumtollenden Hunden.



Auf großes Interesse treffen die Bilder im Rathaus.

Doch ist Gefahr im Verzug: Aus einem fast schwarzen Pinselfahrer erheben sich zwei Windhosen, Tornados, die auf das Dorf zuzurasen scheinen.

„Malen ist der helle Ausdruck, der mir in meiner autistischen Be-

hinderung schön möglich ist! Ein vergnügtes Gesicht strahlt heitere Lebensfreude aus! Ich bin behindert, aber lebensfroh!“ Diese Zeilen stammen von Maximilian Herold (geboren 1971). Auf dem Gemälde fallen zuerst die übergro-

ßen Augen auf, die den Betrachter intensiv zu mustern scheinen, aber zugleich ihn freudestrahlend einladen, den Blickkontakt zu erwidern. Mit wunderbaren Farben und Konturen zeigt Herold seine „Heilige Stadt“. Das Bild vermittelt das Gefühl von Frieden und Geborgenheit.

Ausdrucksstark zeigt ein Bild von Elise Minnich (Jahrgang 1991) das Leiden von autistischen Menschen: Ein rundes Gesicht mit weit zum Schrei geöffnetem Mund wird von zahllosen Nadeln durchbohrt. Sie schreibt dazu: „Grenzenloser Schmerz sticht langsam steigend grausam quälend durch mein Gehirn! Sich ausdrücken beim Malen gibt dem Schmerz einen Ausweg und mir Erleichterung!“ PETER BAIER

Bis 21. März, geöffnet zu den üblichen Öffnungszeiten des Gautinger Rathauses, außerdem jeweils sonntags von 11 bis 13 Uhr.